

Sektionsleitung: Dr. Diana Feick (Auckland) / Prof. Dr. Jutta Rymarczyk (Heidelberg)

Dr. Diana Feick (Auckland):

Zwischen Ortsunabhängigkeit und Lernortspezifik: Mobiles Lernen im Kontext Deutsch als Fremdsprache

Das Fremdsprachenlernen mithilfe von Mobiltechnologien kann bei der Erschließung von Lernorten anhand zwei verschiedener didaktisch-methodischer Ansätze erfolgen: (1) ortsunabhängiges Lernen mittels mobiler Endgeräte und (2) lernortspezifisches mobiles Lernen, bei dem der jeweilige Lehr-Lernkontext und der/die damit verknüpfte(n) Lernort(e) die Basis mobil vermittelter Sprachlernaktivitäten darstellen. Mobile language learning (MLL) nach dem zweiten Verständnis, welches auf dem Modell der sozio-kulturellen Ökologie Mobilien Lernens (Pachler, Bachmair & Cook 2010) basiert, ist somit kontextsensibel, situiert und ortsbezogen. Spezifische physische oder virtuelle Lernorte bieten dabei ein einzigartiges Gestaltungspotenzial sowohl für das Lernen im Unterrichtsraum als auch außerhalb. Empirische Fremdsprachenforschung zu digitalen Medien, die den Faktor Lernort als expliziten Untersuchungsgegenstand fokussiert, steht bisher noch aus. Erste Untersuchungen weisen jedoch darauf hin, dass beispielsweise der urbane Raum sowohl Chancen als auch Grenzen bei Entfaltung mobiler Sprachlernaktivitäten bietet (u.a. Gaved & Peasgood 2017).

Der Vortrag zeigt an ausgewählten Forschungsergebnissen einer videoethnographischen Fallstudie an einer Sekundarschule in Neuseeland auf, inwiefern mobiles Lernen des Deutschen als Fremdsprache auf dem Spektrum zwischen Ortsunabhängigkeit und Ortsspezifität angesiedelt ist und welche konkreten Lehr-Lern-Praktiken damit jeweils einhergehen. Das Datenkorpus besteht aus Lehrendeninterview-, videographischen Beobachtungs- sowie Lerner_innentagebuchdaten von vier Schulklassen während des Zeitraumes von sechs Monaten, wodurch sowohl die MLL-Handlungen innerhalb und außerhalb des Unterrichts, die Perspektive der Lehrperson als auch die der Schülerinnen und Schüler auf das Deutschlernen unter Zuhilfenahme mobiler Technologien erfasst wurde.

Literatur

Gaved, Mark / Peasgood, Alice (2017): Fitting in Versus Learning: A Challenge for Migrants Learning Languages Using Smartphones. *Journal of Interactive Media in Education*, 1, 1–13.

Pachler, Norbert / Bachmair, Ben / Cook, John (2010): *Mobile learning. Structures, agency, practices*. New York: Springer.

Ikumi Waragei (Keio) / Tatsuya Ohta (Nanzan) / Makoto Ishii (Keio) / Andreas Meyer (Keio) / Yukiko Sato (Keio) / Stefan Brückner (Keio):

Gestalten und Steuern der individuellen Lernumgebung durch Lernende – Entwicklung und Testung der Applikation „Platzwit neu“ für das Fremdsprachenlernen

Einer der wichtigsten Aspekte des Fremdsprachenlernens ist es, wie man den Lerninhalt im Klassenraum mit dem Alltagsleben der Lernenden bzw. mit dem Lernen außerhalb des Unterrichts

verbinden kann. Eine Software, die den Lernenden die Möglichkeit gibt, von räumlichen und zeitlichen Bedingungen befreit und ihrem individuellen Alltagsleben angepasst ihre Lernumgebung selbst zu gestalten, würde diesen Brückenschlag leisten. Wenn sich der Ort des Alltagslebens der Lernenden durch die App zum Lernort verwandelt und die Lernumgebung in ihrem Alltag von den Lernenden selbst gestaltet und gesteuert werden kann, ist das für die Erweiterung der Lernorte von großer Bedeutung.

Auf der Basis dieses Konzepts haben wir eine Smartphone-Applikation entwickelt. In dieser App lassen sich anhand der GPS-Funktion, der visuellen Texteingabe-Funktion und der akustischen Textwiedergabe bereits bekannte Lerninhalte in den eigenen alltäglichen Lebenskontext transferieren. Die Lernenden können auf dem Lerninhalt basierende, selbst geschriebene Texte entweder an den Standort oder an beliebige Orte wie z.B. auf den Weg zur Uni virtuell „setzen“ und dort die durch ein Cloud-System gesendeten Tondaten eigener Texte akustisch erleben. An der ersten Anwendungsuntersuchung nahmen japanische deutschlernende Studierende teil. Ziel der Untersuchung war es, zu beobachten, wie die „digital-nativen“ Lernenden mit dieser App umgehen, verschiedene Möglichkeiten des Lernens nutzen und das eigene Lernen selbst designen, sowie zu analysieren, welche Tendenzen und individuellen Unterschiede in ihrem Lernverhalten existieren. Im Vortrag werden erste Ergebnisse aus Interviews mit den Lernenden und der Analyse der registrierten Logdaten zu ihrem Lernprozess vorgestellt.

Prof. Dr. Christian Fandrych (Leipzig) / Dr. Cordula Meißner (Leipzig) / Dr. Franziska Wallner (Leipzig):

Korpora gesprochener Sprache als virtuelle Lernräume der Mündlichkeitsdidaktik: Bestehende Einsatzmöglichkeiten und aktuelle Weiterentwicklungen

Korpora gesprochener Sprache eröffnen virtuelle Lernräume zur Vermittlung und Aneignung situations- und adressatenangemessener mündlicher Kommunikationsfähigkeit. Das Spektrum ihrer Einsatzmöglichkeiten reicht von einer stärker gesteuerten, in den Unterricht eingebundenen Nutzung bis hin zur autonomen Nutzung als Informationsressource, auf die Lernende unabhängig von unterrichtlichen Aufgabenstellungen zurückgreifen können (vgl. Fandrych/Meißner/Wallner 2018). Hierzu stellen Korpusplattformen wie die Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD) eine Vielfalt an Informationen bereit: Sie bieten Zugang zu authentischen Beispielen für verschiedene alltägliche und institutionelle Handlungssituationen sowie Zugriff auf Beispiele für sprachliche Variation (etwa Dialekte oder Jugendsprache). Außerdem ermöglichen sie es, die Struktur ausgewählter Diskursarten nachzuvollziehen (etwa für Verkaufsgespräche oder Seminarreferate) oder spezifische Eigenschaften gesprochener Sprache zu fokussieren (etwa Klitisierungen, reduzierte Formen, Modalpartikel). Darüber hinaus werden aktuell an den Universitäten Leipzig und Hamburg sowie am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim (IDS) mit dem Projekt ZuMult („Zugänge zu multimodalen Korpora gesprochener Sprache – Vernetzung und zielgruppenspezifische Ausdifferenzierung“) spezifische Zugriffsmöglichkeiten für Fremdsprachendidaktiker/innen entwickelt. Diese bieten die Möglichkeit, eine gezielte Auswahl mündlicher Sprachbeispiele zu treffen, etwa nach Sprachniveau und schwierigkeitsbezogenen Parametern wie Standardnähe/-ferne, lexikalische Komplexität oder dem Anteil überlappender Sprecherinnenbeiträge. Im Beitrag wird gezeigt, wie die genannten Informationen einerseits von Seiten der Lehrenden zur Gestaltung des Unterrichts, andererseits eigenständig von Lernenden zum Ausbau ihrer mündlichen Kompetenzen genutzt werden können.

Literatur

Fandrych, Christian / Meißner, Cordula / Wallner, Franziska (2018): „Das Potenzial mündlicher Korpora für die Sprachdidaktik: Das Beispiel GeWiss“. In: Deutsch als Fremdsprache 55.1, 3-13.

Projektwebseite: <https://zumult.org>

Prof. Dr. Dietmar Rösler (Gießen) / Dr. Tamara Zeyer (Gießen):

**'The good learner revisited' - selbstbestimmte Medienverwendung beim erfolgreichen
Deutscherwerb studieninteressierter Geflüchteter.**

In Fortführung der in den 1970er Jahren begonnenen Diskussion um die ‚good learners‘ und die von ihnen verwendeten Strategien wird in einem vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst geförderten Projekt zum Deutscherwerb geflüchteter Studieninteressierter das Deutschlernen von Personen untersucht, die ohne Deutschkenntnisse in Deutschland ankamen und im Jahre 2018 bereits das Studium aufgenommen haben oder kurz davor stehen.

Die Datenerhebung erfolgte durch Einzelinterviews. Die Analyse der Interviewdaten hat zum Ziel herauszufinden, woran sich aus der Perspektive dieser Lernenden erfolgreicher Spracherwerb festmachen lässt. Aufgrund der im Rahmenthema der DGFF-Tagung vorgenommenen Fokussierung auf mögliche Umbrüche durch Digitalisierung konzentriert sich der Vortrag auf die in den Interviews vorkommenden Thematisierungen des selbstgesteuerten und inzidentellen Lernens durch Kommunikationstechnologien. Analysiert wird, inwieweit die Aktivitäten der Lernenden deren Lernen in Sprachkursen begleiten und intensivieren, inwieweit sie über diese hinausgehen oder inwieweit sie als unabhängig von Kursangeboten zu betrachten sind.

Etwas provokant formuliert: Waren sie erfolgreiche Lerner trotz oder dank des Unterrichts?

Diese letzte Frage soll das Augenmerk darauf richten, dass der Blick auf den Unterricht allein ebenso wenig ausreichend ist wie ein Forschungsvorgehen, das Lernprozesse ohne Bezug auf die Besonderheiten des institutionellen Lernkontextes beschreibt. Die Aspekte, die für die interviewten Lernenden besonders zu ihrem Lernerfolg beigetragen haben, werden am Ende des Beitrags im Hinblick auf die Frage diskutiert, inwieweit sie – per externer Sprachlernberatung oder integriert in den Unterricht – für andere Lernende für deren Spracherwerb nutzbar gemacht werden können.

Prof. Dr. Carola Surkamp (Goettingen) / Cathrin Sprenger (Göttingen):

**And the Oscar goes to... digitalization? – Potentiale der Durchführung einer Globalen Simulation
zum Thema Hollywood im Lehr-/Lern-Labor**

Ziel des Vortrags ist es aufzuzeigen, wie die Einbindung eines außerschulischen Projekts – einer Globalen Simulation zum Thema Hollywood im universitären Lehr-/Lern-Labor – in den regulären Englischunterricht durch den Einsatz digitaler Medien gelingen kann. Anhand eines konkreten Beispiels aus der Praxis werden Möglichkeiten der Verzahnung und Erweiterung von „brick and mortar“-Lernorten durch digitale Medien vorgestellt und in ihren Potentialen für die Kompetenzentwicklung sowohl auf SchülerInnen- als auch auf Studierenden-Seite diskutiert.

Mittelpunkt des Projektes ist eine Globale Simulation, die jedes Semester von Lehramtsstudierenden der Universität Göttingen im Rahmen ihres Forschungspraktikums im Fach Englisch mit 8. Klassen durchgeführt wird. Die Studierenden konzipieren, erproben und evaluieren dabei u.a. den Einsatz digitaler Medien im Englischunterricht. Im Vorfeld der Simulation erstellen die SchülerInnen in der Schule mithilfe von Tablets Produkte zum Thema der Simulation: Filmtrailer, Onlineartikel, Fanfiction

und Interviews. Diese werden auf einem passwortgeschützten Blog hochgeladen und im Rahmen der während der Simulation verliehenen Oscar-Awards am Projekttag präsentiert und prämiert. Darüber hinaus arbeiten die SchülerInnen während der Simulation am außerschulischen Lernort an verschiedenen Stationen. Auch für diese while-tasks werden digitale Medien genutzt, z.B. zum Dreh eines Make-up-Tutorials oder für die Arbeit im „Press Room“, in dem Online-Artikel zu den Ereignissen des Tages verfasst und ebenfalls auf dem Blog veröffentlicht werden. Der Blog dient also auch als Live-Feed über den Projekttag und verknüpft als virtueller Lehr- und Lernraum den schulischen mit dem außerschulischen Lernort.

Ziele des Projekts sind zum einen die Sensibilisierung der Studierenden für die Potentiale digitaler Medien im kommunikativen, handlungsorientierten Fremdsprachenunterricht sowie für die Veränderung der LehrerInnenrolle, die damit einhergeht. Zum anderen sollen durch den zielgerichteten, fachspezifischen Einsatz von Tablets, Learning Apps und World Wide Web neben Medienkompetenzen insbesondere die funktional-kommunikativen Kompetenzen der Lernenden gefördert werden, indem mündliche und schriftliche Texte in der Fremdsprache in verschiedenen, auch außerschulisch relevanten Genres entstehen.

Dr. Markus Oppolzer (Salzburg):

The Hero of Little Street: Exploring real spaces through virtual means

Children's literature often affords its readers with a vicarious and thus virtual exploration of real or imagined spaces, but also with instances of what could be called 'augmented reality'. While Harry Potter's King's Cross can be identified as a railway station in London, Platform 9 ¾ owes its existence to the author's vivid imagination and the readers' indulgence of fanciful extensions to an otherwise mundane (Muggle) reality. This, in turn, may have repercussions on the physical location, whose appeal has dramatically increased thanks to its fictitious counterpart (<https://www.kingscross.co.uk/harry-potters-platform-9-34>). While in prose fiction it is the reader's imagination that blends 'reality' with 'virtuality', in visual narrative media (digital) artists use their skills to achieve this effect in front of our eyes, replacing a leap of the imagination with the technical achievement of more or less accurate representation.

In *The Hero of Little Street*, Rogers foregrounds precisely this exploration and modification of real places through artistic means. A boy escapes a gang of bullies chasing him across London's Trafalgar Square by sneaking into the National Gallery. Inside, he interacts with the exhibits in various irreverent ways. Surprisingly, one of the paintings comes alive and he acquires a new playfellow in the form of a dog that jumps out of Van Eyck's *The Arnolfini Portrait* and leads him into Vermeer's *A Young Woman seated at a Virginal*. Their adventure continues in Vermeer's *The Little Street*, where the boy encounters 17th-century Delft before returning back home.

Teaching *The Hero of Little Street* shall serve as a framework and starting point for various virtual engagements with public spaces, museums and the worlds within paintings, using blended learning to combine in-class activities with out-of-class webquests. The internet's vast collections of media files and its interactive capabilities allow for an exploration of public spaces and museums through (live) web-cameras, YouTube clips, photos, (interactive) maps, floor plans and learner texts of all kinds.

Larena Schäfer (Paderborn) / Mareike Tödter (Bremen)

***Contested spaces* - Globale Internetdiskurse als virtuelle Lernorte im Englischunterricht**

Den Worten des antiken Philosophen Augustinus von Hippo zur Folge ist die Welt ein Buch und die Menschen, die nicht reisen, lesen nur eine Seite. Dieses auch im heutigen Zeitalter häufig bemühte Zitat zeigt, dass das Kennenlernen von neuen Orten als entscheidender Faktor bewertet wird, um die eigene Persönlichkeit und Meinung auszubilden. Trotz sinkender Reisekosten bleibt es dennoch ein Privileg von Wenigen, die Welt zu bereisen und damit nicht auf einer Seite des Buches zu verweilen. Ein realistischer, globaler „Reiseort“ zu dem unsere Schüler*innen täglich Zugang haben, ist das Internet. Es bietet die Möglichkeit, kontroverse, soziokulturelle Themen zu ergründen, die nicht nur am eigenen Wohnort verhandelt werden, sondern auch auf einer globalen Ebene Beachtung finden. Der geplante Beitrag geht davon aus, dass es in der Verantwortung der Lehrkräfte liegt, diese potentiellen Lerngelegenheiten für den Unterricht nutzbar zu machen, um so Schüler*innen einen Zugang zu virtuellen Lernorten zu eröffnen. Der Vortrag möchte aus einer theoretischen Perspektive die Frage fokussieren, wie Lehrkräfte sogenannte Internetdiskurse didaktisch modellieren können, damit Lernende sich im Englischunterricht auf eine virtuelle „Reise“ begeben und neue, globale Internet-Räume entdecken können, die sich ihnen vielleicht sonst nicht eröffnet hätten. Beispielhaft sollen Internetdiskurse zur sozialkritischen, transkulturellen Kunst des Street Artists Banksy sowie Diskurse zu politischen Aktionen vorgestellt werden. Die Auswahl und didaktische Gestaltung dieser fremdsprachigen Inhalte zielen darauf ab, dass Schüler*innen sich widersprechende Wahrnehmungen und Urteile artikulieren und akzeptieren lernen. Der Beitrag stellt daher abschließend eine Verbindung zwischen den analysierten Unterrichtsgegenständen und den Zieldimensionen eines inhaltsorientierten Englischunterrichts her.

Dr. Thorsten Merse (München):

Queer Spaces als neue Lernorte für den Fremdsprachenunterricht: Konzeptionelle Überlegungen und unterrichtspraktische Perspektiven

Dieser Vortrag geht der Frage nach, wie sich Ansätze einer diversitätsorientierten Kulturdidaktik mit konzeptionellen, methodischen und unterrichtspraktischen Ansätzen der Didaktik des außerschulischen Lernortes gewinnbringend vernetzen lassen. Exemplarisch wird dabei der inhaltlich-thematische Aspekt der Vielfalt sexueller und geschlechtlicher Identitäten fokussiert, der in jüngster Zeit unter queer-theoretischem Blickwinkel in der Fremdsprachendidaktik vermehrt diskutiert wird (z.B. Merse 2017) und seit Kurzem auch curricular für den Englischunterricht vorgesehen ist. Die unterrichtspraktischen Implikationen der Sichtbarmachung und Thematisierung von LGBT identities (lesbian, gay, bisexual, transgender) sind – abgesehen von der Arbeit mit Literatur und Film – noch kaum erforscht, sodass die Frage der Sektion nach dem Potenzial neuer Lernorte auch aus queerer Perspektive lohnenswert erscheint.

Anstatt jedoch a priori eine Festlegung auf einen bestimmten konventionellen oder virtuellen Lernort vorzunehmen, wird im Vortrag zunächst durch Rückgriff auf queer-theoretische Konzeptualisierungen von space untersucht, welche Lernorte sich für eine kulturdidaktisch und fremdsprachlich sensible Auseinandersetzung mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt eignen. Daraufhin werden konkrete mögliche ‚queere Lernorte‘ in ihren Potenzialen und Funktionen für den Fremdsprachenunterricht vorgestellt, z.B. virtuelle Lernorte wie Blogs und Videoplattformen mit autobiographischen Selbstrepräsentationen, konventionelle Lernorte wie Museen und Städte (z.B. die Archivarbeit des britischen Queerseum oder queere Stadtrundgänge), die auch in ihrer unterrichtspraktischen Verschränkung mit digitalen Medien untersucht werden (z.B. durch kommentierendes Geotagging), sowie alltägliche Lernorte im Hinblick auf deren ‚Inszenierung‘ sexueller und geschlechtlicher Identitäten. Die didaktisch-methodische und digitale Erschließung dieser Lernorte wird durch eine queer-spezifische Aufgabentypologie verdeutlicht, die sich am inter- und transkulturellen Lernen

orientiert. Zur Illustration werden Beispiele aus der universitären Lehrerbildung und der schulischen Unterrichtspraxis aufgezeigt. Auf Basis der queer-orientierten Exemplarität dieses Vortrags soll abschließend diskutiert werden, wie kulturelle Diversität allgemein über konventionelle und virtuelle Lernorte erfahrbar gemacht werden kann.

Literatur

Merse, Thorsten (2018). *Other Others, Different Differences: Queer Perspectives on Teaching English as a Foreign Language*. Dissertation, LMU München: Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften [<https://edoc.ub.uni-muenchen.de/20597/>].